

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

266 (12.11.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054580](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054580)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 266.

Sonnabend, den 12. November 1887.

XIII. Jahrgang.

Unser Kronprinz.

Berlin, 10. Nov. (Telegramm des Wilhelmsh. Tagebl.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erhält folgende Mittheilung: Die gestern in San Remo stattgehabte ärztliche Konsultation bestätigte leider die Befürchtungen nicht, welche Prof. Dr. Moriell-Madenzie über das Leiden des Kronprinzen neuerdings zum Ausdruck gebracht hat. Die definitive Entscheidung über die weitere Behandlung ist bis nach erfolgter mikroskopischer Untersuchung ausgesetzt.

Berlin, 10. Nov. Die „Nat.-Ztg.“ erhält die folgenden beiden Telegramme aus San Remo von heute Morgen: Nachdem Prinz Wilhelm gestern Abend angekommen, fand um 9 Uhr Abends eine Besprechung der Aerzte mit demselben statt, zu welcher auch der kurz vorher hier eingetroffene Professor Hering aus Warschau zugezogen wurde. Ueber die vor-angelegene Berathung vom Nachmittag ist nur noch zu melden, daß die Auffassung der Aerzte eine sehr ernste war. Ein abschließendes Urtheil derselben ist erst nach der heute stattfindenden Berathung zu erwarten. Führt dieselbe zu dem Beschluß der Kehlkopf-Operation von außen, so dürfte die Abreise nach Berlin unmittelbar bevorstehen, die Aerzte müßten denn etwa Gefahr im Verzuge sehen. Es ist jedenfalls unverkennbar, daß die Ansicht in der Umgebung des Kronprinzen vollständig ungeschlagen ist, und kein Versuch mehr gemacht wird, die ernste Sachlage zu befechten. — Bei der heute stattgefundenen Konsultation aller Aerzte hat sich ergeben, daß wegen Schwellung im Eingang des Kehlkopfes eine genügende Einsicht nicht genommen werden konnte, und daß erst das Schwinden der Schwellung abgewartet werden muß, welches in etwa zwei Tagen erfolgen kann. Mit höchster Wahrscheinlichkeit wird angenommen, daß eine krebsartige Neubildung vorliegt. Die Aerzte bleiben hier.

Berlin, 10. Nov. Nach einer in dieser Nacht angelangten Depesche aus San Remo wird Sr. Kaiserl. und Königl. Hoh. der Kronprinz die Rückreise nach Berlin im Laufe des heutigen Tages antreten und vielleicht schon im Laufe des nächsten Tages hier eintreffen. Es ist Befehl ergangen, die Gemächer im Kronprinzlichen Palais in Bereitschaft zu setzen. Gestern fand nur eine Konsultation statt. Ein endgültiger Beschluß über die weitere Behandlung soll unter den in San Remo anwesenden Aerzten erst heute gefaßt werden.

Wien, 10. Nov. (Professor Stoerk über die Krankheit des deutschen Kronprinzen.) Professor Stoerk, eine der ersten Autoritäten im Fache der Laryngoskopie, hat gestern einen klinischen Vortrag gehalten über die Krankheit des deutschen Kronprinzen. Madenzie allein, führte er aus, trage alle Verantwortung wegen der Behandlung und dürfe dieselbe nicht

auf den pathologischen Anatomen Virchow überwälzen. Stoerk sprach über Neubildungen im Kehlkopf und besonders über Entstehung der Papillome (warzige Geschwulstmassen) und deren Umwandlung in Krebs, und gelangte zu dem Schluß, daß aus einem weichen gutartigen Papillome allmählich ein hartes, höckeriges Neugebilde entstehen könne, indem die Wucherung nach der Oberfläche aufhöre und die Wucherung nach innen gleichsam in das Organ eindringe, auf welchem sie sitze, so daß der Prozeß einige Zeit völlig stille zu stehen und das Gebilde zu schrumpfen scheine. Diese Wucherung nach unten verändere aber die Natur des Neugebildes. Letzteres werde allmählich fest und zeige den Charakter des Krebses. Die Erfahrung lehre, daß Papillome, so lange sie weich seien, operirbar schienen; sobald dieselben in Krebs ausarteten, seien sie nur durch gänzliche Entfernung (Exstirpation im gesunden Gewebe) zu operiren. So lange man noch im gesunden Gewebe operiren könne, sei die Wahrscheinlichkeit gänzlicher Entfernung des Krebses vorhanden. Die Behandlung des Krebses anlangend, so könne derselbe, wenn man ihn nicht berühre, zupfe, quetsche, äße, abreiße, injizire, Jahre lang ohne wesentliche Schädigung des Organismus bestehen; Verirrhung sei direkt schädlich. Die einzig mögliche Operation sei die Eröffnung des Kehlkopfes von außen, indem man entweder die Luftröhre oder den Kehlkopf von außen spalte. Operire man zur rechten Zeit, so genüge die partielle Exstirpation; wenn man jedoch zu lange warte und den günstigen Moment verläume, so erscheine die gänzliche Exstirpation des Kehlkopfes nothwendig. Stoerk erzählte Fälle gänzlicher Heilung und fand es bedauerlich, daß man in Deutschland, das Meister im Range Gerhardt's, Bergmann's, Toboib's besitze, welche das Leiden des Kronprinzen sofort als Krebs bezeichnet hätten, deren Rath nicht befolgt habe. Das Klima beeinflusse den Krebs nicht. Stoerk zweifelt, daß eine radikale Operation heute noch Erfolg haben werde. Nach seiner Ueberzeugung hätte dieselbe vor Monaten vorgenommen werden müssen, dann wäre sie von Erfolg begleitet gewesen, dann wäre die Heilung bestimmt erfolgt. Gerade in diesem Falle habe man Fehler gemacht. Der Vortrag Stoerk's macht hier das größte Aufsehen, was begreiflich ist, da die ganze Bevölkerung die herzlichste Sympathie für den deutschen Kronprinzen hegt und an der ersten Wundung der Krankheit innigsten Antheil nimmt.

Politische Rundschau.

R laut einer uns zugehenden Depesche vom 10. d. M. haben sich die Befürchtungen Moriell-Madenzie's über den ersten Zustand der Krankheitserscheinungen beim Kronprinzen leider nur zu sehr bestätigt; doch ist noch nicht beschlossen, in welcher Art die Operation ausgeführt werden wird. Zwei

Wege stehen offen, die beide zum Ziele führen, aber auch mißglücken können. Der gefährlichste besteht in der gänzlichen Entfernung des Kehlkopfes, eine Operation die von Billroth und Czerny schon einmal mit Glück ausgeführt worden ist, die zweite minder gefährlichere in dem Luftröhrenschnitt und der Einführung eines silbernen Röhrchens zur Vermittlung des Athmens. In den Kreisen hervorragender Aerzte ist man der Ansicht, daß die von Madenzie vorgenommenen Aetzungen das Uebel erst schlimm gemacht haben, auch wird ihm geradezu schuldgegeben, in der Wahl des Aufenthaltortes des hohen Patienten, sowie in der ganzen hochwichtigen Sache zu oberflächlich zu Werke gegangen zu sein. Besonders schwer sind die beiden letzten Vorwürfe, da sie sich hätten vermeiden lassen, wohingegen es sich bei dem ersten um eine wissenschaftlich-praktische Frage handelt, in welcher jeder Andere ebenfalls irren konnte. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Operation an dem Kronprinzen aber nicht im Auslande, sondern in der Heimath vollzogen werden, wo bereits alle Vorkehrungen zu seinem Empfange getroffen sind. Ueber die Wahl des Operateurs ist noch kein Beschluß gefaßt, man denkt an Billroth und Volkmann-Halle a. S. — Für die Moorolonien in der Provinz Hannover ist die Sitzung des Landes-Dekonomikollegiums günstig ausgefallen, da sich in demselben der Minister Dr. Lucius bestimmt für die Begünstigung dieser Kolonien ausgesprochen hat, besonders durch weitere Ausführung des Kanalsystems. Der Ausbau des Nord-Südkanals wurde in ganz sichere Aussicht gestellt. — In Rußland soll in Preß- und militärischen Kreisen die größte Verstimmlung über die Berliner Zusammenkunft der beiden Kaiser herrschen, man nennt sie unter sich eine würdevolle Handlung und eine Kniebeugung des Zaren vor Bismarck, die das Volk erbittern und die Popularität Alexander III. zu Grabe tragen werde. Im Gouvernement Perm wird das Brautweinmonopol versuchsweise eingeführt werden. — Die irische Nationalliga lehrt sich nicht an die Verbote der Regierung, sie hält ihre Versammlungen dennoch ab, wozu sie öfter die List anwendet, dieselben einige Stunden früher anzusetzen. Wenn die Polizei zur angegebenen Zeit herankommt, hat sie das Nachsehen. — In dem Prozeß gegen Caffarel und Compl. ist ein neues Moment aufgetreten, welches die Regierung und den Präsidenten Grevy stark mißreditiren muß, es handelt sich nämlich um nichts geringeres als um den Nachweis des Versuches, Wilson reinzuwaschen, wenigstens dem Anscheine nach zu rechtfertigen, aus welchem Grunde die Zurückdatirung von Briefen Wilson's vorgenommen worden war. Selbstverständlich hat das bei der Opposition heftige Erbitterung herbeigeführt und wird sie nicht verfehlen, eine Interpellation einzubringen. Frankreich geht darauf hinaus,

54

Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Pajsen.

(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

Sie verfarbte sich plötzlich, ihre Lippen bebten. „Mich hat Jemand bei Dir verleumdet, verdächtigt“, rief sie verwirrt herans.

„Nein“, sagte ich ruhig, „wenn Du es nicht selbst bist.“ „Ich?“ stotterte sie, „verzeihe, aber — ich kann die Nacht nicht vergeffen, in der Du Dich als ein so strenger Richter in der Liebe mir gezeigt. Diese Erinnerung macht mich vielleicht ängstlich und sonderbar.“

Damit suchte sie ihr eigenthümlich verwirrtes Wesen zu erklären und zu entschuldigen.

Mich rührte dies. Wie fein mußte sie empfinden, diesen von mir so tief bereuten Vorfall nicht vergessen zu können. Niemals wieder, nahm ich mir vor, sollten sie ähnliche Fragen oder gar Mißtrauen kränken.

So kam der Tag unserer Hochzeit heran. Das schwarze Trauerkleid wich dem weichen, weißen Atlas des Brautgemandes. Eine alte Frau, die ich nie zuvor im Hause des Kapellmeisters gesehen, schmückte meine Braut mit der jungfräulichen Myrthe.

Ein junger dänischer, mir befreundeter Arzt, eine verheiratete Freundin Ulrike's, die nach dem Tode des alten Vaters zu ihr gezogen, das waren die einzigen Zeugen unserer Trauung, kirchlichen Trauung. Kurz vor unserer Abfahrt nach Stockholm, während ich in meiner Wohnung vorlag, eben die letzten Befehle erteilte, sah ich sie im Reisekleid aus dem Hause treten, die Alte begleitete sie und es hieß hernach, sie habe das Grab ihres Vaters noch einmal aufgesucht. Ihre Augen zeigten Spuren vergossener Thränen. Alles nahm ich damals für Wahrheit!

Erst schwieg, warf einen zerstreuten, glanzlosen Blick

auf das Bild vor sich, rechte sich heftig athmend auf und fuhr schneller fort:

„Wir waren also verheiratet, lebten in Stockholm in dem ererbten hübschen Hause an der Brücke und machten uns in Künstlerkreisen, sowie auch in einigen anderen Familien durch Besuche und Gesellschaften bekannt.“

Ulrike und ich lernten uns erst in der Ehe genauer kennen. Wir hatten Beide an unserem inneren Menschen viel zu erziehen, hatten uns an einander zu gewöhnen, denn mein heftiges, leicht erregbares Temperament beanspruchte eben so viel Nachsicht wie ihre Leidenschaftlichkeit und Exaltation. Unsere Naturen ergänzten sich nicht und ließen sich auch nicht in ihren Abweichungen zu einer einzigen Individualität potenzieren und erhöhen.

Ulrike besaß aber in ihrem Talente eine Macht, die mich zu jeder Zeit zu ihren Füßen zwingen konnte, und was mir selbst unbewußt an echter Liebe fehlte, das ersetzte mir immer noch ihre Kunst.

Es kommt vor, daß man nach einem schnell abgeschlossenen Kaufakt oder einem Tauschhandel von dem dunklen Gefühl beschlichen wird, dabei allzu sorglos und voreilig gewesen zu sein. Nachher erst, wenn es zu spät ist, bemerkt man allerlei Schäden, Mängel, die den Gewinn fragwürdig erscheinen lassen.

Dennoch sträubt sich das Gefühl gegen dieses Erkenntniß. Im Gegentheil, man redet sich ein, klug und recht gehandelt zu haben, sucht und findet Vortheile aller Art heraus, nur um nicht einzugefesselt, geirrt zu haben. Das ist Selbstbetrug, der nur eitlem Selbstgenuß entspringt. So erging es mir auch allmählich mit Bezug auf den schnell geschlossenen Ehebund.

Ich hatte meine persönliche Freiheit immer sehr hoch geschätzt, hatte diese jetzt eingetauscht für das fragwürdige Glück der Ehe. Ich empfind mehr und mehr, daß der eilig besiegelte Herzensbund von meiner Seite nicht der Frucht inniger Liebe entsprungen sei. Gewissensstrudel beschlichen mich. Hatte ich nicht zu wenig für viel gegeben? Freilich, Ulrike war kein

unerfahrenes Kind gewesen, ich hatte sie ja nicht bethört, überredet, willig und selig hatte sie sich mir in die Arme geworfen.

Und was mich anbetraf — nun begann ich nach Vortheilen zu suchen, wie viel ich an Glück vor ihr voraus hatte —, ich durfte ja zugleich mit ihr, dem herrlichen Weibe, die geliebte, in ihr verkörperte Kunst mein eigen nennen. Ach, wahre Liebe rechnet niemals!

Zu diesen Reflektionen kam ich erst nach Monaten, als längst der Sommer verstrichen, düstere Herbstnebel die Natur melancholisch stimmten und kalte, winterverkündende Winde unser stilles Haus umbrauten.

Alle Rechenkünste vermochten mir nicht den einen Faktor zu ersetzen, der in dem großen Exempel unserer Ehe fehlte, jenes unersetzliche Bindungsmittel zwischen Mann und Frau, das die Ehe so süß und schön gestaltet: Vertrauen! Ich gab mich offen und frei, Ulrike aber blieb mir unverständlich in manchem Thun.

Dennoch wies ich anfangs mit stolzer Strenge das unehle Mißtrauen, den Gedanken zurück, daß sie mir etwas verberge, daß sie ein Gespenst fürchte, ein Gespenst, das sich Vergangenheit nannte.

Es war an einem Nachmittage im November, der nach mehreren regnerischen Wochen zuerst wieder besseres Wetter brachte.

Meine Praxis hatte sich inzwischen sehr ausgedehnt, meine freie Zeit sich dadurch beschränkt. Ich forderte Ulrike daher auf, mich auf einem meiner Gänge, die dieses Mal durch den Djurgården führten, zu begleiten.

Sie zeigte indeß Unlust, gab an, das Wetter sei ihr nicht sicher genug, sie habe Kopfschmerzen und wolle lieber zu Hause bleiben.

„Du kehrst doch zum Abendessen zurück?“ erkundigte sie sich, ehe ich schied.

„Da Du mich nicht begleitest, kann es spät werden“, antwortete ich und bat sie, nicht auf mich zu warten. (Fortsetzung folgt.)

nicht nur den Suezkanal zu neutralisieren, sondern auch ganz Ägypten neutral werden zu lassen. — Lord Salisbury erklärt die europäische Lage im allgemeinen für den Frieden günstig; es läge z. B. nichts vor, was zu Befürchtungen berechtige. — Die Polizei will in Chicago eine Verschwörung zu einer blutigen Revolte für Befreiung der Anarchisten entdeckt haben. Thatsache ist, daß die Waffenhändler ihre Waffen versteckten. Fiedlen und Schwab haben nochmals ein Gnadengesuch einreichen lassen, auch hat sich bereits ein Millionär für sie verwendet; ob dem Gnadengesuche stattgegeben wird, weiß man nicht, obwohl die Ausdrücke tieffter Reue und Bekenntnis der beiden Väter Eindrücke hervorgebracht haben sollen. Die weißbaumwollenen Todtengewänder sind fertig, auch sonst alle Vorkehrungen zur Hinrichtung getroffen.

Deutsches Reich.

(.) Berlin, 10. Nov. (Hof- und Personalnachrichten.) Seine Majestät der Kaiser hatte am gestrigen Nachmittage eine Konferenz mit dem Staatssekretär Grafen Herbert von Bismarck. Am heutigen Tage hat Se. Majestät der Kaiser bereits einige Zeit früher als an den vorhergehenden Tagen das Bett verlassen können. Allerhöchsterseits erschien gegen 1 Uhr am Fenster seines Arbeitszimmers, als die neu aufziehende Wache am königl. Palais vorüberdefilte, und wurde bei seinem Erscheinen von dem zahlreich vor dem Palais versammelten Publikum äußerst lebhaft begrüßt. — Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin meldet die „N. Pr. Ztg.“ Folgendes: Ihre Majestät der Kaiserin leidet seit längerer Zeit an Blutarmuth, wodurch hin und wieder bestimmte Krankheitserscheinungen herbeigeführt werden. Das war, wie verlautet, auch in letzter Zeit der Fall, und es wurde dadurch eine besondere Schonung geboten. Im Uebrigen bezeichnen die Aerzte das Befinden Ihrer Majestät als befriedigend. — Es wird von der „Nat.-Ztg.“ von Neuem bestimmt bestätigt, daß sowohl Fürst Bismarck als Herr v. Giers während des Besuchs des Jaren hier anwesend sein werden.

□ Berlin, 11. Nov. Dem Vernehmen nach hat die Reichsbank gestern Vormittag die Lombardirung russischer Werthe und zwar auf Grund einer bezüglichen Verfügung der Verwaltung abgelehnt. Diese Verfügung wird mit einem von maßgebender Seite gefaßten prinzipiellen Beschlusse in Verbindung gebracht, worüber eine Publikation der Details noch aussteht.

— Die Handelskammer zu Erfurt, deren Vorsitzender der freiconservative Abgeordnete Geh. Kommerzienrath Lucius, der Bruder des Ministers Dr. Lucius, ist, hat sich ebenfalls gegen die Kornzölle ausgesprochen.

München, 10. Nov. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten genehmigte den Nürnberger Bankrott gemäß dem erstatteten Referate. Der Finanzminister sagte auf Anregung des Abg. Dr. v. Schanz zu, eine gleichmäßige Notirung der Effekten an den deutschen Börsen, besonders an der Hamburger und Frankfurter, auch fernerhin anstreben zu wollen.

Darmstadt, 10. Nov. Der Landtag ist für den 24. Nov. einberufen.

Ausland.

Wien, 10. Nov. In Veranlassung der jetzigen Tagung der österreichisch-ungarischen Delegationen kommen Wiener und Budapestener Blätter auf die schlechte Verpflegung der österreichisch-ungarischen Soldaten zu sprechen, und verlangen, daß die Delegationen sich einer Verbesserung dieser Verpflegung annehmen sollen. Sie weisen namentlich auf den Uebelstand hin, daß in der Doppelmonarchie der Soldat keine warme Abendmahlzeit erhält, sondern genöthigt ist, sich lediglich von dem schlechten, groben Brod, welches ihm geliefert wird, zu nähren. Ein Vergleich mit anderen Ländern weist überall eine Benachtheiligung des österreichischen Soldaten auf. In Deutschland erhält der Soldat, abgesehen vom Fleisch, in allen Verpflegungsartikeln größere Rationen, und es wird namentlich durch häufige Lieferung von Seefischen für Abwechslung in der Kost gesorgt. Der französische Soldat ist in jeder Beziehung hinsichtlich seiner Verpflegung weit besser gestellt, und selbst der russische Soldat steht sich, trotz der bekannten Betrügereien der Lieferanten und Regimentskommandeure, immer noch besser, als der österreichisch-ungarische. Bei dieser Sachlage dringen die Blätter darauf, die allzu große Sparsamkeit fahren zu lassen, und die Soldaten namentlich durch Lieferung einer warmen Abendkost vor gesundheitlichen Schädigungen aller Art zu bewahren.

Paris, 9. Nov. Der Municipalrath von Paris nahm in seiner heutigen Sitzung eine Tagesordnung an, durch welche der Polizeipräsident aufgefordert wird, den Polizeikommissar, welcher anlässlich der gestrigen Verurtheilung des ehemaligen Kommune-Mitgliedes Potier zwei Mitglieder des Municipalrathes verhaftet hatte, seines Amtes zu entheben, und in welcher ferner erklärt wird, daß der Municipalrath bis zu der erfolgten Absetzung dieses Polizeikommissars die Prüfung aller Aktenstücke der Polizeipräfektur ablehnen werde.

Paris, 10. Nov. Der französische Resident Feraud ist vom Sultan von Marokko empfangen worden, der sich auf dem Wege der Genesung befindet. Der Sultan hat befohlen, der Familie des ermordeten französischen Konsuls Schmitz 100 000 Franken zu zahlen.

Paris, 10. Nov. (Deputirtenkammer.) Pion fragt wegen des Zwischenfalls betreffs der Wilsonbriefe an. Der Justizminister sagt, er werde Ermittlungen wegen des Aktenstückes und der darin enthaltenen Schriftstücke anstellen, aber erst, wenn das Gericht sagt, daß es angeht, das unvollständige Aktenstück nicht entscheiden könne. Pion beantragt, die Regierung solle sofort Ermittlungen anstellen. Der Justizminister erklärt nunmehr, mit dem Antrage einverstanden zu sein, ebenso Rouvier, welcher mittheilt, daß der Justizminister bereits aus freien Stücken die gerichtliche Voruntersuchung anordnete. Die Regierung könne sonach nur die einfache Tagesordnung annehmen. Die Kammer nahm die einfache Tagesordnung einstimmig an.

Paris. Greth weigert sich, Rouviers Verlangen auf sofortige Entfernung Wilsons aus dem Elisee nachzugeben.

London, 9. Nov. Lord Salisbury theilte in seiner Rede beim Lordmayorsbanket mit, daß Eyub Khan sich der indischen Regierung ergeben habe. Nun ist die Frage, wo er sich befindet, endlich erledigt.

London, 9. Nov. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte Lord Salisbury, so lange die Nationen starke Armeen halten, so lange der Wettstreit in den Rüstungen andauere, sei es unnütz, eine vollkommene Ruhe zu erhoffen; aber die ungeheure Kraft, welche man den modernen Waffen geben werde, sichere den Frieden vielleicht mehr, als in den Tagen, wo der Krieg eine leichtere Sache war. Indessen hegen jetzt sowohl die Herrscher wie die Minister aller Großstaaten ohne Ausnahme den ernststen Wunsch, den Frieden aufrecht zu erhalten; eine zukünftige Gefahr könnte nur aus einem etwaigen Ausbruche des leidenschaftlichen Gefühls seitens der großen Massen entstehen. Die Regierung der Königin strebe lediglich die Aufrechterhaltung des Friedens, der Verträge, sowie der gegenwärtigen Gestaltung Europas an. Als besonders wichtig wies Redner auf die Regelung der Fragen, betreffend den Suezkanal und die Hebriden, hin, da hierdurch ein Stachel in dem Verhältnis zwischen Frankreich und England beseitigt und die Aussichten auf den Frieden gesichert seien; zum Schluß wies Salisbury auf die Reden Crispis und Kalnoh's, jener Staatsmänner, hin, mit denen England sehr sympathisire; die Reden hätten die Welt in der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens bestärkt; ihr Inhalt habe dargelegt, daß Ziele erstrebt werden sollen, die auch die englische Politik als die ihrige ansehe.

Petersburg, 10. Nov. Das „Journ. de St. Petersburg“ spricht sich über die Rede Kalnoh's in dem früheren Sinne aus und bekräftigt die Legalität der Sobranje.

Kopenhagen, 10. Nov. Der Kaiser von Rußland wird seine Reise nach Berlin nicht vor dem 17. d. Mts. antreten.

Chicago, 10. Nov. Nach späteren Mittheilungen tödtete sich der Anarchist Ringg mittelst einer Explosionskapsel, welche er in den Mund gesteckt und mit einem in die Zelle genommenen brennenden Richte entzündet hatte.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 11. Nov. S. M. Torpedoboot „S 39“ und „S 40“ sind gestern Nachmittag an der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden. — Stabsarzt Dr. Groppe hat einen ständigen Urlaub nach Berlin angetreten. — Lieutenant z. S. Schumann hat einen dreimonatlichen Urlaub von den Grenzen des Deutschen Reiches erhalten. — Kapitänleutnant Schulz und Sekonde-Lieutenant im Seebataillon v. Kameke sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 9. Nov. Nachdem das Kanonenboot „Eber“ vom Admiral Knorr auf Seefahrt inspiziert worden war, hat sich dasselbe heute nach Friedrichsort begeben und geht morgen nach Australien in See. Dasselbe wird den Samoa-Inseln einen Besuch abstatten.

(Von der Schichau'schen Werft in Elbing.) Da der erste der für die österreichische Regierung auf der Schichau'schen Werft erbauten Torpedojäger zur Zufriedenheit der Auftraggeberin ausgefallen ist, hat dieselbe nunmehr, wie die „Elb. Ztg.“ hört, noch zwei weitere Torpedojäger in Bestellung gegeben. Ebenso hat die italienische Regierung, für welche erst kürzlich die letzten Torpedobooten nach glücklich bestandener Seereise abgeliefert worden sind, der Schichau'schen Werft einen Auftrag auf Lieferung von noch 10 Torpedobooten erteilt.

Kotales.

× Wilhelmshaven, 11. Nov. Heute Vormittag fand auf der hiesigen Kaiserl. Werft die Probe-Dodung mit den zusammengebauten Eubsektionen des großen eisernen Schwimmbods, behufs dessen Abnahme seitens der genannten Behörde, statt. Eines der schwereren Panzerfahrzeuge war zur Dodung außersehn und nahm die Trodenlegung desselben den gewünschten Verlauf. Beide nun fertig gestellten Schwimmbod-Sektionen ermöglichen durch Zusammenkuppelung die Dodung von Schiffen der Korvetten-Klasse. Erbaut ist genanntes Schwimmbod von der Firma „Gute Hoffnungshütte“ zu Oberhausen.

+ Wilhelmshaven, 11. Novbr. (Theater.) „D diese Männer!“ Lustspiel in 4 Akten von Jul. Rosen, fand am gestrigen Abend rauchenden Beifall. Herr Dir. de Nolte, Bruno v. Reden, Herr Gabel, Haberland, Herr Tannert, Bollmann, Herr Brandes, Dr. Sauber, Herr Schlemm, Wolland, leisteten Vorzügliches, ebenso die Damen Musäus, Helene, Wilhelm, Käthe Schraube, Diez, Franziska, u. s. w. Auch in dieser Vorstellung war der Besuch wieder ein guter.

* Wilhelmshaven, 11. Nov. (Fische.) Heute ist auch im alten Handelshafen ein Schiff mit Schellfischen und Kabliaus angekommen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

+ Jever, 10. Nov. (Schloßbrand.) Wie bekannt, sollte in diesen Tagen die große Treibjagd am Jever herum stattfinden, wozu die Einladungen durch Se. R. Hoheit den Großherzog bereits schon erlassen waren. Als nun aber die Herrschaften theilweise gestern schon in der Frühe eintrafen, fanden sie das Schloß in Flammen stehend, wovon sich das Gerücht nun schnellstens in der Umgegend verbreitete. Selbstverständlich wurden schon Tage vorher sorgsam alle Vorkehrungen zum Empfang der Gäste getroffen, die Zimmer hergerichtet u. d. die Defen geheizt, damit die Herrschaften sich in den Räumen des alten Schloßes zu Jever auch recht mäßig fühlen sollten. Bei diesen Heizvorrichtungen soll nun eine in der Nähe eines Ofens sich befindliche Holzwand in Brand gerathen sein und das Feuer verursacht haben. Die Nacht über hat sich der Brand dann ausgebreitet, wozu er in dem vielen Holz reichliche Nahrung fand; aber erst in der 7. Stunde des gestrigen Tages brachen die Flammen sich nach außen hin Bahn. Es geschah das im westlichen Flügel, von wo aus es sich mit rasider Schnelligkeit auf den nördlichen Flügel fortpflanzte. Die beiden Flügel brannten aus und bis auf die Umfassungsmauern nieder. Dank dem energischen und umsichtigen Eingreifen der Jever'schen Feuerwehr wurde der Haupttheil des Schloßes mit all seinen unerlässlichen Kunstschätzen vollständig erhalten und der Brand lokalisiert. Sämtliche Tischler Jever's waren aber bestellt, um im Nothfall sofort die bethülmte Decke des Audienzsaales mit den alterthümlichen kunstvollen Holzschnitzereien in Sicherheit bringen zu können, auch war im Uebrigen alles vorbereitet, im Fall die Vermuthungen der Feuerwehr ja nutzlos werden sollten. Zum Glück aber herrschte Windstille. Vorsorglich hatte man nach den umliegenden Städten um Hilfe despektirt; doch gegen 10 Uhr wurde man des Feuers bereits soweit Herr, daß fremde Hilfe sich als überflüssig erwies, weshalb in diesem Sinne wieder Telegramme

nach den Orten, von wo man Beistand erbeten hatte, abgesandt wurden. Die Oldenburger Eisenbahnfeuerwehr, die mit Expresszug mit ihrer Dampfprize gekommen, fand daher bei ihrem Eintreffen nicht einmal mehr Beschäftigung, da die Jever'sche infolge ihrer Anstrengungen das Element des Feuers schon besiegt hatte. Auch aus den beiden im Feuer aufgegangenen Flügeln war es gelungen, zum großen Theil das Mobiliar, nebst Betten und dergl. zu retten. Die Mobilien sind beim deutschen Pöbner versichert, das Gebäude selbst bei der Elberfelder Feuerversicherungs-Gesellschaft. Der Schaden soll sich auf ca. 20—30 000 Mk. belaufen. Der Thurm stand ebenfalls in Gefahr, wie man an seinem Außeren wahrnehmen kann. Aus dem engeren und weiteren Umkreise hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, um den Schloßbrand in Augenschein zu nehmen. Für morgen hat sich Se. R. Hoheit der Großherzog anmelden lassen. Was die Jagd betrifft, so wird sie nicht in Wegfall kommen, wenn sie auch etwas hinausgeschoben werden mag. Besonders Lob verdient die Feuerwehr noch durch die Schonung, welche sie dem Park bei ihrer Pöscharbeit hat angedeihen lassen, allgemein ist man auch ihres Lobes voll über ihre Thätigkeit bei diesem Brande. Möchte das Institut der Freiwilligen Feuerwehr doch in unserer Gegend immer größere Ausdehnung gewinnen, indem sich recht viele junge Männer ihm anschließen. Wenn man einen Blick wirft auf Süd- und Mitteldeutschland, wo selbst Dörfer ihre starken und wohlgeschulten Freiwilligen Feuerwehren besitzen, wo es jeder junge käftige Mann fast für Ehrenpflicht hält, Feuerwehrmann zu sein, und dann in Norddeutschland sich umschaut, so ist der Eindruck in dieser Hinsicht kein günstiger. Wir meinen, daß es aber nur der unablässigen Annäherung seitens der Behörden und der Presse bedarf, um auch in dieser Hinsicht eine Aenderung hervorzurufen.

Gerichtssaal.

Murich, 9. Nov. (Schwurgericht.) 3. und 4. Fall. Bei gleicher Besetzung des Gerichts und der Geschworenenbank, jedoch in getrennten Verhandlungen, hatte sich das Gericht mit den beiden Anklagesachen gegen den Arbeiter Bütter aus Belfort bei Wilhelmshaven und den Dienstknecht J. Bröcken aus Hesel (verteidigt durch Referendar Schulze bezw. Rechtsanwält Knottnerus) zu beschäftigen. Da die Königl. Staatsanwaltschaft unter Berücksichtigung der der Anklage zu Grunde liegenden Sittlichkeitsverbrechen eine Gefährdung der öffentlichen Moral besorgte, beantragte sie den Ausschluß der Öffentlichkeit während der Verhandlung, welchem Antrage gerichtliche Entsprechung wurde. Das Verdict der Geschworenen lautete gegen Bütter auf nichtschuldig, gegen Bröcken auf schuldig, unter Annahme mildernder Umstände. Infolge dessen wird Bütter kostenlos freigesprochen, Bröcken aber zu einer Gefängnisstrafe auf die Dauer von 1 Jahr und 3 Monaten und Kostentragung verurtheilt. (Ostf. Ztg.)

Vermischtes.

Rom, 9. Nov. Vergangene Nacht gegen 2 Uhr wurde in Venedig ein Erdstoß verspürt, der jedoch keinen Schaden anrichtete. Auch in Ferrara wurde gegen 1 1/2 Uhr ein wellenförmiges, sieben Sekunden andauerndes Erdbeben in der Richtung Nordost gegen Südwest verspürt.

Berlin. Die Ziehung der bisjährigen Kunst-Ausstellungs-Lotterie wird am 21. und 22. Nov. v. J. vor sich gehen und zwar wird dieselbe durch Beamte der Königlich Preussischen General-Lotterie-Direktion in Berlin ausgeführt. Außer den vielen Hauptgewinnen von Mk. 10 000, 4 000, 3 000 u. c. kommen in diesem Jahre keine Menzels, sondern werthvolle goldene und silberne Münzen zur Auspielung. Mit dem alleinigen Vertrieb der Loose à 1 Mk. — es sind in diesem Jahre nur 150 000 ausgegeben — ist das bekannte Bankhaus Karl Heintze in Berlin W. betraut, der Verkauf dürfte jedoch bald geschlossen werden, da der Loosvorrath nur noch ein kleiner ist.

Koswig. „Es hatten drei Gefellen ein fein Kollegium“ in unserm Rathskeller just vor 4 Jahren, nämlich die beiden Direktoren der Leipziger Diskonto-Gesellschaft, Dr. Jerusalem und Winkelmann, und der hiesige Bürgermeister Schrader. Gegenstand der Berathung war die Gründung der Koswiger Aktien-Papierfabrik. „Da betrog von den Dreien der Eine“, nämlich Bürgermeister Schrader, der, zum ersten Aufschüttel der Gesellschaft ernannt, dafür heute in hiesiger Landes-Strafanstalt eine 2 1/2-jährige Gefängnisstrafe absitzt. „Die Anderen folgen ihm nach“, nämlich wenn sie gekriegt werden, um dann wieder ein „sein Kollegium“ zu bilden, wenn auch nicht im Koswiger Rathskeller bei schäumendem Sekt, wohl aber in Nummer Sicher bei Wasser und Brot.

(Als unerhört!) rügt es die Staatsbürger-Zeitung mit Recht, daß, wie aus einem Jahresbericht des großen Pariser Geschäftshauses „Au bon marche“ erhellt, dieses Exporthaus seinen zweitbesten Absatz (nachst Frankreich) in Deutschland hat, wozu es jährlich für 18 Millionen Mark verkauft. Es ist grotesk und traurig zugleich, daß sich so etwas ereignen kann zu einer Zeit, wo Frankreich die heftigste Feindschaft gegen uns öffentlich zur Schau trägt; es ist aber auch zugleich ein Beweis dafür, wie nothwendig es ist, auf die Hebung des Nationalgefühls hinzuwirken.

Rom, 6. Nov. Die Cholera kann in ganz Italien als vollständig erloschen bezeichnet werden, da das letzte Bulletin in ganz Italien bloß 2 neue Erkrankungsfälle, den einen in einer Landgemeinde Meffinas, den zweiten ebenfalls in einer Landgemeinde der Provinz Reggio di Calabria aufweist und somit von der künftigen Zusammenstellung von Bulletins Abstand genommen wird. Infolge dessen dürfte denn auch die noch theilweise bestehende Quarantäne aufgehoben werden.

Stuttgart, 5. Nov. Die Kindesmörderin Franziska Langheinz, welche aus Habgucht ihre 8-jährige Stieftochter mit Spiritus und Erdböl begossen und verbrannt hatte, wurde heute früh in Tübingen durch den Scharfrichter Schwarz mittelst Fallbeils hingerichtet. Die Delinquentin starb reu- müthig.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagbl.

Berlin, 11. Nov. Endgültige Konstitution der Aerzte über die einzuschlagende Behandlung des Kronprinzen dürfte noch ausstehen, bis sich ein weiteres Fallen der Anschwellung vollzogen hat, was noch einige Tage dauern dürfte.

Trockene westphälische
Koch- u. Mettwurst
a Pfund 60 Pf.,
Cervelatwurst
a Pfund 1 Mk.
Anton Albers,
Bant.

Herren- u. Glacee- Zug-
und
Schmir- Schuhe
(elegant).
Joh. Holthaus,
Bismarckstr. 59.

Bringe mein
Möbel-, Polster-
und
Spiegelwaaren-Lager
bei billigsten Preisen in empfehlende
Erinnerung.
C. Hagenow,
Belfort.

Bitte.
Mein Sohn, der Bautechniker
Kranz Weniger, hat sich vor
einigen Tagen von hier entfernt und
keine Nachricht über seinen Aufent-
halt gegeben. Wer über den Verbleib
des jungen Mannes irgend Auskunft
geben kann, wird höflichst u. dringend
gebeten, mir auf meine Kosten Nach-
richt zukommen zu lassen.
Mein Sohn war bekleidet mit einem
dunkelbraunen, gelblich gestreiften An-
zug, maußfarbener Wirtüberzieher,
bedunkeltem runden Hute und führte
eine goldene Armbuhr mit Nadelkette,
sowie einen gelben Koffer mit neu-
em Knopf bei sich.
Sollte derselbe diese Zeilen selbst
zu Gesicht bekommen, so wird er
bittend ermahnt und gebeten, sofort
zu seinen bekümmerten Eltern zurück-
zukehren.
L. Weniger, Zimmerstr.,
Leopoldshall bei Staßfurt.

Tüchtige
Maurer-Gesellen
finden bei dem Bau der
Großen Kaserne Beschäf-
tigung.

Bergmann's
Orig. allein echte Zahnseife
ist das vor 40 Jahren von Dr. Berg-
mann erfundene, allein v. Bergmann &
Co., Frankfurt a. M., fabrizierte vor-
zügliche Zahneinigungsmittel, welches
einen europäischen Ruf erworben. Zu
haben à 40 und 50 Pf. bei Gebr.
Dirks.

Die vorschritts-
mäßige Entleerung der
Abtrittsgruben und Ton-
nen besorge zu billigem
Preise.
S. Ahrens,
Heidmühle.

Zu kaufen gesucht
einige Fuder
gutes Pferdeheu.
Schultze & Röhren.

U- und Verkauf von neuen
und getragenen Kleidungs-
sachen, Uhren, Betten, Mö-
beln u. s. w.
Frau Zelschow,
Bismarckstraße Nr. 60.

Suche einige
gute Kuhkälber
zu kaufen.
Futter und Streustroh habe
früher oder später abzugeben.
Bedderwarden.
M. J. Arends.

Grosser
Porzellan- u. Steingut-Ausverkauf
bei
Herrn Gastwirth Lammers, Neuhappens,
Bismarckstraße 5.
Allen hochgeschätzten Herrschaften, Hotelbesitzern und Resta-
rateuren von Wilhelmshaven und Umgegend hiermit zur gefl.
Beachtung, daß ich hier meinen Restbestand von
Porzellan und Steingut
wegen Abgabe dieses Geschäfts nach hier zum Ausverkauf aus-
gestellt habe und bietet sich deshalb ganz besondere Gelegenheit,
bei Bedarf billig einzukaufen.
Verkaufe z. B. echte feine Dessertteller per Duz. zu 1,50 Mk.,
echte runde Bratpfannen zu 60 Pf., feines Wascheisenschiff zu
3 Mark per Stück, einen großen Posten Wascheisenschiffen zu 30 Pf.
Es wird einer jeden Herrschaft auf Verlangen frei ins Haus
geliefert. Der Verkauf beginnt **Dienstag Morgen 9 Uhr**
seinen Anfang und dauert bis zum **Sonnabend Mittag**.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
M. Decher.

Durch wiederholte Nachsendungen
wurde mein Lager in
Filz- und
Winterschuhen
aller Art
auf das vollständigste completiert.
Besonders mache ich aufmerksam auf
warm gefütterte Glacee-
Schuhchen und warm ge-
füt. durchsteppte Lasting-
schuhe bester Qualität.
Schwere Oberstoff-Filzschuhe mit Lederbesatz, das halt-
barste, was es darin giebt. — Damen Filzschuhe für 75 Pf. —
Damen-Filzpantoffeln für 50 Pf.
Joh. Holthaus,
Bismarckstraße 59.

Winter-Mäntel
für Erwachsene und Kinder,
Ueberzieher
für Herren und Knaben.
Eine Parthie hochfeine säureechte

Diagonal-Herren-Anzüge
per Anzug 38 Mk. so lange der Vorrath reicht.

Knaben-Anzüge
in großer Auswahl.
Sodann: Kleider-Warps (Beiderwant)
von 35 Pf. per Meter an bis zu den besten Qualitäten.
Kleider-Flanelle
per Meter 2 Mark, doppelt breit.
Ferner:

Muffen u. Pelzgarnituren
in nur guter frischer Waare empfiehlt
Diedr. Alberts,
Belfort.

Die schönsten und passendsten Weihnachts-Geschenke
sind
Photographien
aus dem Atelier von
Anton Götz, Bismarckstraße 18.
Aufnahmen bei jedem Wetter.

Brühet Alles und behaltet das Beste!
Zur jetzigen Jahreszeit empfehle als hochfein altes, abgelagertes
Lager- und Exportbier
aus der ältesten und bestrenommierten Brauerei Ostfrieslands, der Ost-
friesischen Actien-Brauerei, vorm. E. E. Buss in Aurich,
und zwar:
in 1/1 Champagnerflaschen Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf.
per Flasche,
in 1/2 Literflaschen Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf. per 2 Fl.
in Fässern Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf. per Liter.
Aufträge von 3 Mk. an werden prompt frei ins Haus ausgeführt.
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Bant.

Mein Lager vorzüglich gearbeiteter
Winter-Ueberzieher
halte bestens empfohlen.
Johann Peper.

Zu vermieten
zum 1. Dezember an bester Lage der
Roonstraße belegene, bislang als
Wohnung benutzte, helle und trockene
Keller-Räume,
dieselben eignen sich auch vorzüglich
als **Lagerräume** und zum **Ge-**
müthhandel.
Näheres Roonstraße 80.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer**
zu vermieten.
Berl. Güterstraße 13.
Eine möblirte **Stube** an einen
jungen Mann zu vermieten.
Marktstraße 1.

Die junge Dame
in schwarzer Kleidung, welche gestern,
Donnerstag, den 10. d. M., Mittags
zwischen 1 und 2 Uhr, auf dem Deich
vom Handelskafen zur Hafen-Ein-
fahrt spazierte, wird von dem Herrn,
welcher an ihr vorüberging, gebeten,
falls Annäherung erwünscht, ihre
Adresse unter A. Z. 100 an die Exp.
d. Bl. einzusenden. Verschwiegenheit
absolut verbürgt.

Zu belegen:
2000 Mk. u. 4000 Mk.
auf gute Hypothek gegen
übliche Zinsen auf sofort.
Neuende, 9. Nov. 1887.
S. Gerdes,
Auctionator.

Eine **flotte Verkäuferin** sucht
sofort Stellung. Off. u. B. W. bef.
Büttner & Winter, Oldenburg.

Umstände halber steht eine
 **junge Kuh,**
die Ende dieses Monats kalben wird,
zum Verkauf.
S. Tiesler,
Rüsterfel.

Gesucht.
Tüchtige Maurer und Ar-
beiter können noch dauernde
Beschäftigung finden.
A. Borrmann.

Empfehle meinen
angeführten Stier zum
Decken.
Deckgeld 2 Mark.
Joh. Redelfs, Roonstr. 72.

Gesucht
auf sofort oder zum 15. d. M. ein
Mädchen für den Vormittag.
Frau Knopp.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Dezember
ein ordentliches **Mädchen.**
S. Gerwich in Bant.

Ein **fein möblirtes 2-fen-**
striges Zimmer ist zum 1. Dez.
oder sofort zu vermieten. Zu erst.
Ostfriesenstr. 20, 1 Tr., beim Schus-
mann Lemd.

Gründlicher Unterricht
im Klavierspiel u. in Elementar-
fächern wird ertheilt. Zu erfragen
Bismarckstr. 18.

Zu vermieten
zum 15. Nov. ein möbl. Wohn- und
Schlafzimmer. Zu erf. in d. Exped.

Für den Verkauf einer Spezialität
in der Desillier-Branch, **chemisch**
untersucht u. mit eingetra-
gener Schutzmarke versehen,
wird ein
thät. Agent gesucht.
Offerten mit prima Referenzen
unter Chiffre A. B. 100 an die
Expedition d. Bl.

Rechnungen
in 1/1, 1/2, 1/4, 1/6 etc. Bogen,
empfiehlt und hält stets Lager
Die Buchdruckerei des „Tagebl.“
Th. Süß.

Zwei tüchtige
Bäckergehilfen
aus Bremen suchen sofort Stellung.
J. B. Henschen.

M m m e n
plaziert unentgeltlich
J. B. Henschen.

Zu vermieten
zum 15. Nov. ein elegant möblirtes
Wohnzimmer
nebst Schlafzimmer und Bur-
schengelaß.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Logis
für zwei junge Leute.
Marktstraße 15, 1 Tr.

Gesucht
ein Dienstmädchen
zu häuslichen Arbeiten auf gleich.
Oldenburgerstraße 2.

Gesucht
auf sofort ein **Laufbursche.**
Robert Wolf.

Gesucht
ein **Mädchen,** welches kochen und
einer kleinen Hauswirtschaft event.
vorstehen kann, auf sogleich oder
später.
Näheres Manteuffelstr. 11, links.

Gesucht
auf sogleich ein **Geselle.**
P. Sellwig, Schneidermeister,
Rüsterfel.

Warnung.
Sege fortwährend Gift für
Federvieh in meinem Garten.
Baumgarten, Tischlerstr.

1 heizbares möbl. Zimmer
an 1 oder 2 junge Leute zu ver-
mieten.
Lothringen 35.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine **Woh-**
nung Roonstraße 76, 2. Etage,
desgleichen mehrere schöne Woh-
nungen zum 1. Mai von 200 bis
950 Mk. per anno.
S. Felig, Augustenstr. 10.

Ein fast neuer
vierrädriger Handwagen
und ein transportabler **Schweine-**
stall billig zu verkaufen.
Zu erf. in der Exped. d. Bl.
Ein schwarze **Kinder-Kapuze**
verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
Ostfriesenstr. 14.

Anton Brust, Belfort.

Eine Partie anschließender

**Damen-
Winter-Mäntel**

verkaufe ich mit 15 pCt. Rabatt
gegen Baarzahlung.

Anton Brust, Belfort.

**Frische
hollst. Karpfen**

per Pfund 90 Pfg.

Gebr. Dirks.

Empfehle eine große Auswahl in

**Herren- und
Knaben-Anzügen,
Winter-Überzieher,
Damen- und Kinder-
Regenmänteln.**

Frau E. Thumann,
Belfort.

Oldenburgerstraße Nr. 31a.

Zugleich bringe mein Lager in
Schuhen und Stiefeln
sowie **Schuhmacher-Artikeln**
in empfehlende Erinnerung.

D. D.

Kieler Bücklinge

3 Stück 20 Pf.

empfehle

Anton Albers.
Bant.

Empfehle noch fortwährend
sehr schönes

Ochsenfleisch

Pfund zu 40 Pf.

J. Marx.

Feinste

Cervelatwurst

bei Abnahme von 5 Pfund
à Pfund 80 Pf.

empfehle

E. Langer,
Neuestraße 10.

Hochfeine Rheinische

Tafelbutter.

Gebr. Dirks.

Harms Hotel

Stollhamm,

im Mittelpunkt Butjadingens
gelegen, von Schwarzhörne aus
in einer Stunde zu erreichen,
hält sich einem geehrten Publikum
zu Sommer-Ausflügen bestens em-
pfohlen.

Eigene Equipagen bei vorheriger
Bestellung stets zur Verfügung. —
Post- und Telegraphenstation neben-
an. — Schöner Garten u. Regel-
bahn beim Hotel, sowie zwei Säle
für größere Gesellschaften.

Tägliche Verbindung über Eck-
warden.

Reinh. Wragge.

Altes Dach- und Rinnen-Zink
sowie alte Metalle werden
gegen sofortige Cassé zu Kauf gesucht.
Off. sub T. 8208 werden schnelligst
b. **Heinr. Giesler,** Hamburg, erb.

Friedrich Hoting,

**Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft,
Oldenburgerstraße 14.**

Großer Umsatz. Große Auswahl. Reelle Bedienung. Kleiner Nutzen.

Zu den denkbar billigsten Preisen empfehle ich:

Buckskins.	Kleiderstoffe.	Beiderwand.	Cattun.	Wiener Leinen.
Paletotstoffe.	Kleiderflanelle.	Warp.	Druckcattun.	Schürzenzeuge.

Anfertigung von Herrengarderoben nach Maß unter Garantie für
guten Sitz.

Flanell.	Rouleaurstoffe.	Hemdentuch.	Leinen.	Parchend.
Coating.	Rouleaurspitzen.	Dowlas.	Halbleinen.	Plüschpiquee.

Hemdenflanell, beste Waare, in großer Auswahl.

Wachstuch.	Teppiche.	Schlafdecken.	Reisedecken.	Bettdecken.
Lebertuch.	Teppichstoffe.	Pferbedecken.	Waffeldecken.	Tischdecken.

Bettfedern und Daunen in nur vollständig gereinigter staub- und geruchfreier Waare.

Bettinlett.	Battfatin.	Bettbezugstoffe.	Betttücher.	Chelas.
Bettbrell.	Federleinen.	Bettbamaft.	Möbelcattun.	Ginghan.

Vollständige fertige Betten à 24 Mk.

Handtuchdrell.	Tischtücher.	Taschentücher.	Patentfeidel.	Tülldecken.
Handtücher.	Servietten.	Wischtücher.	Waschlappen.	Schooner.

Anfertigen und Besticken sämtl. Wäsche-Artikel.

Oberhemde.	Kragen.	Damenhemde.	Knabenhemde.	Damenhosen.
Chemisettes.	Manfchetten.	Herrenhemde.	Mädchenhemde.	Kinderhosen.

Gummiwäsche zu ermässigten Preisen.

Herrenwesten gestr.	Hauben.	Tailentücher.	Pellerinen.	Tricotkleidchen.
Damenwesten "	Capuzen.	Chenilletücher.	Tricottailen.	Tricotanzüge.

Wollene Fantasiewaaren aller Art.

Schürzen.	Filzröcke.	Gestr. Kinderjaken.	Herrensocken.	Damenstrümpfe.
Corsetts.	Gestricke Röcke.	Leibbinden.	Normalsocken.	Kinderstrümpfe.

Glacé-Handschuhe für Damen und Herren.

Ballhandschuhe.	Tricothandschuhe.	Seid. Handschuhe.	Militärhandschuhe.	Kinderhandschuhe.
Ballstrümpfe.	Gestr. Handschuhe.	Fäustlinge.	Wasschleder "	Zwirnhandschuhe.

Damenmäntel, Herren- und Knaben-Anzüge und Paletots.

Rüschen.	Seidene Bänder.	Pelzbesatz.	Soutachebesatz.	Muffen.
Spitzen.	Federbesatz.	Pelzbarrets.	Pelzbesatz.	Schultertragen.

Regenschirme, Herren-Schlipse u. Cravatten.

Gardinen.

Zu Weihnachts-Geschenken bietet mein Lager eine große Auswahl in den verschiedensten
Artikeln. Bestellungen jeder Art und Besorgungen von etwa nicht vorräthigen Waaren werden
prompt ausgeführt.

Friedrich Hoting.

Großfeine

Ammerländer Cervelatwurst

per Pfund 1,10 M.,

Allerfeinste Göttinger Cervelatwurst

per Pfund 1,20 M.,

Allerfeinste Westphälische Cervelatwurst

per Pfund 1,40 M.,

Allerfeinste Gothaer Cervelatwurst

per Pfund 1,60 M.,

ante Kochmettwurst

per Pfund 0,60 M.,

empfehlen

Gebr. Dirks.

J. Thaden, Kopperhörn.

Empfang eine große Sendung schöner

Winter-Paletots und Anzüge

sowie

einzelne Hosen & Jaquetts

zu billigen Preisen.

J. Thaden, Kopperhörn.

Denaturirten

Sprit

empfehlen

Gebr. Dirks.

Neue mürbekochende

grüne Erbsen

und

weiße Bohnen

empfehle billigt

Anton Albers,
Bant.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
ist durch seine eigenartige Composition
die einzige Seife, welche alle Haut-
unreinigkeiten, Mitesser, Finnen,
Röthe des Gesichts und der Hände
beseitigt und einen blendend weißen
Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u.
50 Pf. bei W. Morisse, (Gr. Haus).

**Oldewurtel's
Variété-Theater.**

Jeden Tag:

Borstellung

der

Munckel'schen Variété-Truppe.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Sonntags 4 Uhr.



Wilhelmshaven.

**Veteranen-
Verein.**

Sonnabend, 12. November,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

**Freiwillige
Feuerwehr.**

Sonntag, den 13. d. Mts.,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Uebung i. M.

Das Kommando.

Bürgerverein Neuende.

Monats-Versammlung

am
Sonntag, d. 13. November,

Nachm. 4 Uhr,
im Lokale der Frau Wwe. Steffen
zu Schaar.

Nach Schluß der Versammlung:
Gemüthliche

Abend-Unterhaltung.

Um das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder wird dringend ersucht.
Der Vorstand.

Ball-

und

Tanz-Schuhe

in

18 verschiedenen
Designs
von 3,50 Mk. an
empfehle

J. G. Gehrels.

Anton Brust, Belfort.

Bettfedern u. Daunen

Bettinlett

Bettuchleinen

Bettmöbelstoffe

stets in

frischer Waare vorrätig.

Anton Brust, Belfort.

Herren-Stiefeletten

in größter und schönster Auswahl.

Joh. Holthaus,

Bismarckstraße 59.

Geburts-Anzeige

Die glückliche Geburt eines

Knaben

zeigen ergebenst an

Wilhelmshaven, 11. Nov. 1887.
Richard Werner u. Frau.

Dankagung.

Für die so vielseitig bewiesene
Theilnahme bei dem uns so schwer
betroffenen Unglück, sowie für die
vielen Kränze und Blumen und die
zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung
unseres theueren Todten sagen
unsern herzlichsten Dank.
Die Familie Wald.